

Neuer Münzpräger in Kurstadt

Bad Langensalza. Ein neuer Münzprägeautomat steht seit wenigen Tagen vor dem Japanischen Garten in Bad Langensalza. Julia Überhagen (links) und Christina Lange-Wünsch von der Marketingabteilung der Kur und Tourismus Bad Langensalza GmbH zeigen, wie er funktioniert. „An unserem neuen Automaten kann man zwischen drei Motiven wählen. Japanischen Garten, Drei-Türme-Blick oder eine Ansicht vom Rosengarten stehen zur Auswahl. Danach steckt man eine Fünf-Cent-Münze und die Schutzgebühr von einem Euro in das Gerät und kurbelt. Danach fällt die Fünf-Cent-Münze geprägt in das Ausgabefach“, erläutert Überhagen. Für die Stadt Bad Langensalza ist es der zweite Automat, auch am Baumkronenpfad lassen sich Münzen prägen.



Abfallfibel 2021 wird ab Montag im Kreis verteilt

Informationen zur Entsorgung

Landkreis. Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Unstrut-Hainich-Kreises verteilt ab Montag, 23. November, die Abfallfibel für das Jahr 2021 an alle privaten Haushalte. Darin sind Termine für das kommende Jahr gelistet sowie Informationen zur Abfallentsorgung. Demnach wird die Weihnachtsbaumabfuhr beginnend am Montag, 4. Januar, vier Wochen lang gebührenfrei angeboten. Weihnachtsbäume können bis 31. Januar ohne Anmeldung gebührenfrei an der Umladestation Aemilienhäuschen abgegeben werden.

Die gebührenfreie Anlieferung von Grünholz (maximal zwei Kubikmeter) an der Umladestation Aemilienhäuschen kann vom 22. März bis 30. April 2021 und vom 27. September bis 6. November 2020 nach telefonischer Anmeldung im Abfallwirtschaftsbetrieb erfolgen. Den Rest des Jahres über kann Grünholz nur gegen Gebühr zur Umladestation gebracht werden.

Darüber hinaus gibt die Abfallfibel Auskunft zu Anmeldungs- und Auskunftsplänen der Bürger und Abfallgebühren. In der Abfallfibel stehen die Abfurthermine der Restabfallbehälter, der blauen und der gelben Behälter. Die Stadtturnen und der Tourenplan für das Schadstoffmobil sind ebenfalls enthalten, ebenso die Standplätze der Sammelbehälter für Alttextilien und Schuhe. red

„Selters-Bude“ am Petriteich und 1000 Jahre Stadtgeschichte

Vier Jahre lang arbeiten Geschichtsforscher am Deutschen Historischen Städteatlas für Mühlhausen

Von Alexander Volkmann

Mühlhausen. „Mit diesem Werk betritt Mühlhausen die internationale Bühne“, ist Mühlhausens Stadtarchivar Helge Wittmann überzeugt. Die ehemalige Reichsstadt ist die sechste Stadt überhaupt und die erste in Thüringen, die in die renommierte Reihe „Deutscher Historischer Städteatlas“ aufgenommen wurde. Vier Jahre intensiver Arbeit gingen voraus. Nun ist das Werk im Buchhandel erhältlich.

In großformatigen Karten, Plänen, Stadtansichten, Fotos und Luftbildern und in einem umfangreichen illustrierten Textheft wird die historische und räumliche Entwicklung Mühlhausens von den Anfängen der 967 erstmals als „Mulinhuson“ erwähnten Siedlung bis in die Gegenwart nachgezeichnet. Zum Teil ist darin erstmals veröffentlichtes Material zu sehen.

Das Werk entstand in Zusammenarbeit des Instituts für vergleichende Stadtgeschichte Münster mit dem Stadtarchiv Mühlhausen. Dass die Stadt in die Reihe aufgenommen wurde, verdankt sie ihrer wechselvollen, mehr als 1000-jährigen Geschichte, wie Professor Werner Freitag, der Leiter des Instituts erklärt. Er war am Montag zur Präsentation des Atlas per Videokonferenz

enz zugeschaltet. Man legt sich bei der Auswahl auf verschiedene Stadttypen fest. Nach Herrnhut, Quedlinburg, Braunschweig, Schwerin als Hanse- und Dortmund als große Industriestadt reiht sich Mühlhausen nun als ehemalige freie Reichsstadt mit ein. Von der Siedlungsgeschichte über die „aufsehenerregende Reformationsgeschichte“ bis hin zu Industrialisierung, Thomas-Müntzer-Stadt zu DDR-Zeiten und den Strukturwandel nach der Wende habe Mühlhausen viel zu erzählen, so Freitag. Auch das ehemalige reichsstädtische Gebiet findet Erwähnung.

Kataster aus den 1860er-Jahren bildet Basis für die Grundkarte

Von einigen Besonderheit während der Erstellung des Städteatlas wusste Daniel Stracke, wissenschaftlicher Redakteur, zu berichten. Die „Selters-Bude“ beispielsweise, im 19. Jahrhundert wohl eine Art Erforschungsstand zwischen Burg und Petritz, an der das Bürgertum sich während des Flanierens erfrischte, sei das wohl kleinste Gebäude mit besonderer Nutzung, das jemals im Zusammenhang mit einem Städteatlas kartiert wurde.

Die preußischen Behörden hätten wohl ein besonderes Augenmerk auf alles gelegt, was Steuern



Stadtarchivar Helge Wittmann und Mühlhausens Oberbürgermeister Johannes Bruns bei der Vorstellung des Deutschen Historischen Städteatlas für Mühlhausen.

FOTO: ALEXANDER VOLKMANN

brachte, so die Vermutung. Das Kataster aus den 1860er-Jahren bildet die Basis für die Grundkarte in der Sammlung, anhand der die Stadtentwicklung dargestellt und danach abgebildet und miteinander vergleichbar gemacht wird. Ähnliche Projek-

te gibt es übrigens für Städte in ganz Europa, sie folgen ähnlichen Standards im Aufbau.

Durch seine kompakte und anschauliche Darstellung richtet sich der Städteatlas sowohl an geschichtsinteressierte Bürger, wie auch an

Wissenschaftler, Schüler und Studenten. Selbst für Kenner bietet er Überraschendes, so Wittmann. Denn der Städteatlas bündelt nicht nur die bisherigen Forschungsergebnisse zur Stadtgeschichte, sondern halte dank der intensiven Forschung der zurückliegenden vier Jahre auch viele neue Erkenntnisse bereit. 900 Exemplare wurde in der Erstauflage gedruckt.

Die Umsetzung sei auch der finanziellen Unterstützung vieler Beteiligter zu verdanken, so Wittmann. Förderer sind die Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung, der Mühlhäuser Geschichts- und Denkmalfreundeverein, die Stadtwerke Mühlhausen, die Wirtschaftsbetriebe und die Städtische Wohnungsgesellschaft sowie das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft. Auch Einzelpersonen von Bürgern trugen zur Umsetzung bei. Die Sparkasse Unstrut-Hainich finanziert für alle weiterführenden Schulen in Mühlhausen sowie die Regelschule Unstruttal je einen Klassensatz – insgesamt 105 Exemplare für den Einsatz im Unterricht.

Der „Deutsche Historische Städteatlas Mühlhausen“ (39,90 Euro) ist im Ardey-Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich; ISBN: 9783870232788.

Kunsthof holt Konzerte nach

Friedrichsrode. Der Kunsthof Friedrichsrode hat Nachterminen für die im November abgesagten Konzerte festgelegt. Das Musiken und Kabarettistduo Stellmäche & Müller tritt am Samstag, 2. Januar 2021, um 20 Uhr mit seinem Programm Hintern Mond im Kuhstall des Kunsthofs auf. Der ursprüngliche Termin war Samstag, 14. November. Die Musikgruppe Lüü & Band, die eigentlich am Samstag, 28. November auftreten sollte, ist nun am Samstag, 20. Februar 2021, um 20 Uhr zu sehen. Tickets können per Telefon: 036338/60170 oder per E-Mail: info@kunsthof-friedrichsrode.de vorbestellt werden. Ausgabe und Bezahlungen erfolgen an der Abendkasse. Alle, die für die ursprünglichen Termine Karten vorbestellt haben, werden gebeten, neue Tickets zu buchen. red

Güttler-Auftritt auf 2022 verschoben

Mühlhausen. Das Konzert des Trompeters Ludwig Güttler in Mühlhausen wird verschoben. Am 1. Februar 2021 war es in der Kommarkirche Mühlhausen geplant, nun soll es am Sonntag, 5. Juni 2022, in der Divi-Blasii-Kirche stattfinden. Ludwig Güttler wird dort mit Friedrich Kirchein an der Orgel und einem weiteren Gastsolisten auftreten. Gekaufte Karten behalten ihre Gültigkeit oder können umgetauscht werden, wo sie erworben wurden, heißt es in einer Mitteilung. red

Abgebrannte Bagger werden geborgen

Mühlhausen. Die beiden vor gut zwei Wochen in der Erfurter Straße in Mühlhausen abgebrannten Bagger, sollen am Mittwoch von einer Firma geborgen werden. Wie Besitzer Jörg Placht, dem eine der völlig zerstörten Baumaschinen gehört, mitteilte, werden die Bagger mit einem Kran aus dem Innenhof der ehemaligen Malzfabrik über die Häuser auf einen Tieflader in der Erfurter Straße gehievt und abtransportiert. Für den großen Kettenbagger sei ein besonders schwerer Kran nötig. dv

Anbauten an der Friederiken-Therme wachsen in die Höhe

Bauarbeiten liegen im Zeit- und Kostenplan. Zusätzliche Einfahrt ins Gelände dient großen Baufahrzeugen



Etwa 15 Millionen Euro werden in die Erweiterung der Friederiken-Therme in Bad Langensalza investiert.

Von Klaus Wuggazer

Bad Langensalza. Die Bauarbeiten in der Friederiken-Therme kommen voran, liegen im Zeit- und Kostenplan. Annelie Schaller und Thomas Orthvey vom städtischen Baufachbereich stellten in der jüngsten Bauausschusssitzung den Stand vor.

Demnach gehen die Arbeiten für die neuen Anbauten am Therapie- und am Saunabereich nun von der Tief- in die Hochbauphase. Inzwischen abgebaut sind die beiden markanten Belüftungsrohre an der Böhmenstraße, die wegen der Erweiterung des Therapieflügels um einen Ruheraum versetzt werden müssen. Dieser Anbau wächst nun aus der neu geschaffenen Grube in

die Höhe. Im selben Trakt, der für die bevorstehende Erneuerung vorkommen entkernt ist, laufen die Arbeiten für die Erweiterung des Fitness-Raums im Obergeschoss. Dafür wurde ein Durchbruch zu bisher nicht genutzten Kriechräumen geschaffen; über ihnen wird später ein erhöhtes Dach gebaut.

Die Arbeiten am Fundament des neuen Außenbeckens kommen ebenfalls voran. Dieser Tage begannen die Arbeiten zur Erweiterung des Sauna-Bereichs an der Rosa-Luxemburg-Straße, wo ebenfalls aus einer frischen Grube ein Anbau wächst. Dagmar Kleemann (SPD) fragte nach der neuen Baustellen-Zufahrt von der Friederiken-Hahn-Straße her, neben dem Awo-Familien-

zentrum. Dort stünden alte Bäume, die durch schweres Gerät Schaden nehmen könnten. Die Einfahrt sei für die Baumaschinen nötig, sagte Orthvey. Die Bäume würden geschnitten, aber es blieben perspektivisch nicht alle stehen.

Der neue, erweiterte Therapiebereich soll bis März fertig sein. Bis dahin wird das nahe Bademeisterhäuschen als Ausweichquartier genutzt. Das neue Außenbecken soll in Juli folgen. Der neue Saunabereich inklusive einer großzügigen Themen-Landschaft im Freigelände soll Ende nächstes Jahr den Abschluss der Arbeiten bilden. Gesamtkosten bis dahin: Rund 15 Millionen Euro, davon 13 Millionen vom Land. .